

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:
Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.
durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Sonnabend,

No. 53.

2. Juli 1864

Kirchliche Anzeigen.

Am 6. Sonntage nach Trinitatis.

Den 2. Juli 1864.

Sct. Nikolai-Pfarrkirche.

Vormittag: Herr Kaplan Schmidt.

Evangel. luth. Haupt-Kirche zu Sct. Marien.

Vormittag: Herr Prediger Dr. Lenz.

Nachmittag: Herr Prediger Lic. Resselmann.

Heil. Geist-Kirche.

Vormittag: Herr Superintendent Krüger.

Dienstag den 5. Juli: Herr Prediger Lic. Resselmann.

Donnerstag den 7. Juli: Herr Prediger Dr. Lenz.

Neust. evangel. Pfarr-Kirche zu Dreikönigen

Vormittag: Herr Prediger Rhode.

Nachmittag: Herr Prediger Salomon.

Sct. Annen-Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Dr. Bohlhorn.

Nachmittag: Herr Prediger Müller.

Heil. Leichnam-Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Gonsbruch.

Nachmittag: Herr Prediger Gonsbruch.

Reformirte Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Palmie.

Nach der Predigt: Communion.

Vorbereitung: Sonnabend den 2. Juli, Nachmitt. 2 Uhr.

Evangelisch-lutherische Gemeinde.

Mühlenstraße No. 6.

Vormittags 9 Uhr, Nachmittags 2 Uhr.

Gleich nach dem Nachmittagsgottesdienst Missionsstunde.

Freitag Abends 7½ Uhr.

Die Einheit Deutschlands.

Eine Frucht ist es, welche aus dem gegenwärtigen Kriege bereits erwächst, nämlich die mehr und mehr sich beseßigende Ueberzeugung, daß in der Einheit der beiden Deutschen Großmächte die einzig mögliche positive Grundlage für die Verwirklichung einer ausführbaren Einheit Deutschlands besteht. — Einer Einheit, die, indem sie die Eigenthümlichkeiten der einzelnen Deutschen Staaten unangetastet läßt, die Unterdrückung des Einen durch den Anderen, die Gewalt, den Bruderkrieg verwirft, als sichere Basis den eigenen freien Willen der Einzelstaaten, hervorgegangen aus der eigenen Ueberzeugung, annimmt und feststellt. Diese Einheit Deutschlands, des Deutschen Staates, gegenüber dem Auslande, verbunden mit der inneren Selbstständigkeit der Einzelstaaten: das ist ein Ziel, welches sich ohne Gewalt, ohne Bruderkrieg, ohne Unterdrückung des Einen unter den Anderen erreichen läßt; und darum ist es das höchste Ziel. Der Deutsche Staatsmann, welcher diesem Ziele nachstrebt, und dem es gelingt, den Weg zur Erreichung desselben, wenn auch nur mit der Aussicht auf Erfolg, anzubahnen (denn ob zur Erreichung die kurze Dauer eines kessigen Menschenlebens ausreicht, ist doch sehr zweifelhaft), dieser Staatsmann würde leuchtend in der Verklärung wahrer Vaterlandsliebe in der Geschichte Deutschlands glänzen. Wenn wir aber den bisherigen Begebenheiten mit Aufmerksamkeit und auch mit Unbefangenheit folgen, so bedünkt es uns, daß die Preussische Politik dieses Ziel im Auge habe, und auf einem Wege verfolge, dessen bisher erreichte Stadien allerdings von Erfolg gekrönt, weitere Erfolge, ja — wenn sie erfolgt eingekauft werden — die endliche Erreichung des Zieles selbst, in Aussicht stellen.

Der märchenhafte Traum von dem Wiederaufleben eines Barbarossa, von dem Wiederaufstehen eines Deutschen Kaiserthrones ist offenbar vor dem gesunden, praktischen, die Gegenwart mit ihren Ideen erfassenden Blick unserer Monarchen und unserer Staatsmänner in das Reich der romantischen Luftschlösser zurückverwiesen worden, aus welchem er stammt; und an seine Stelle ist der Gedanke getreten, der die Wirklichkeit, die Gegenwart begreift und seine Combinationen, seine Pläne auf diese gründet. — Ist diese unsere Vermuthung begründet, ist dieses das Ziel unserer Staatsmänner: dann müssen wir auch anerkennen, daß große Fortschritte auf dem dahin führenden Wege bereits erreicht sind. Wir sehen

vor unseren Augen zwischen den beiden Deutschen Großmächten eine Einigkeit entstanden, wie sie noch nie (selbst in den Befreiungs-Kriegen kaum in dieser Weise) stattgefunden, wie — seien wir aufrichtig! — wir und alle Welt sie bisher für unerreichbar gehalten haben. Wir sehen diese Einigkeit fester und fester in's Leben treten, sehen jene Zeit des eifersüchtigen Streites zwischen den beiden Deutschen Großmächten gewichen; sehen den alten leidigen Kampf und Hader, welcher noch vor Jahr und Tag bei Gelegenheit des von Oestreich berufenen Fürstentages so lebhaft entbrannt war, erloschen, sehen an dessen Stelle eine sich mehr und mehr festigende Uebereinstimmung und Gemeinschaft entstehen. — Man hat, seitdem diese Gemeinschaft zwischen den Deutschen Großmächten in die Erscheinung getreten, stets nach besonderen geheimen eigensüchtigen Motiven zur Erklärung dafür geforscht und diese als selbstverständlich vorausgesetzt. Wie aber, wenn das wahre und — sagen wir es gerade heraus — das einzig richtige Motiv kein anderes wäre als eben die erlangte richtige Erkenntniß, das Streben kein anderes als die Erreichung wahrhaftiger Deutscher Einheit! — Die Ueberzeugung, daß nur mit der Einigkeit der Deutschen Großmächte dieses Ziel erreichbar ist, muß und wird eine immer allgemeinere werden und ist es bereits geworden. Sollte sie nicht auch bei diesen Großmächten selbst sich bereits Bahn gebrochen haben! Sollten sie selbst nicht auch erkannt haben, daß in dem Heile des Ganzen auch das Heil des Einzelnen besteht! Wir glauben das, und darum glauben wir, daß aus dieser Einigkeit der beiden Deutschen Großmächte dem gesammten Deutschen Vaterlande eine neue schönere Zukunft, eine Zeit der geeinigten Kraft und Macht, der friedlichen, festbegründeten, der rechten Einheit erwachsen werde.

Schleswig-Holstein'sche Angelegenheiten.

Die „Provincial-Correspondenz“ wirft einen Rückblick auf die ohne Erfolg geschlossene Londoner Konferenz. England, sagt sie, welches gerade den größten Eifer für das Friedenswerk zur Schau getragen, welches die Konferenz in's Leben gerufen, hat sie auch zum Scheitern gebracht, indem es den Trotz des besiegten Dänemarks immer von Neuem aufmunterte, ohne doch die Macht zu besitzen, die Erfolge der deutschen Waffen zu nichte zu machen. Die Deutschen Mächte waren ungeachtet ihrer glänzenden Siege mit wahrhaft veröhnlicher Gesinnung in die Conferenzen eingetreten, und sie haben ihre Friedensliebe, auf so harte Proben dieselbe auch gestellt wurde, bis zuletzt nicht verleugnet. Alles Entgegenkommen scheiterte jedoch an dem Starrsinn Dänemarks, und an der Ohnmacht Englands, seinen Schützling zur Mäßigung zu bewegen. So mußten denn die Conferenzen gerade durch die Schuld derer, welche sie in's Leben gerufen hatten, wirkungslos zu Ende gehen. In der letzten Sitzung führten die englischen Minister eine viel mildere Sprache, als zuvor und die Dänen konnten schon merken, daß sie schwerlich wohl daran gethan, sich auf die englischen Versicherungen zu verlassen. England sprach nur noch die Erwartung aus, daß der neu entbrannte Krieg nicht zu einer so erheblichen Verkleinerung Dänemarks führen würde, daß dadurch das europäische Gleichgewicht gestört würde. — Preußen und Oestreich dagegen erklärten, daß sie sich jetzt, wo von Neuem die Waffen entscheiden müssen, an keines ihrer Zugeständnisse wegen einer Theilung Schleswigs mehr gebunden erachten. — Hiermit schlossen die Conferenzen am 25. Juni; an demselben Tage ging der Waffenstillstand zu Ende und am 26. früh haben die Bewegungen unserer Armee gegen den Feind wieder begonnen.

Die Zusammenkunft in Karlsbad hat inzwischen die Hoffnung in Erfüllung gehen lassen, welche

man an dieselbe geknüpft hatte. In den dort stattgefundenen vertraulichen Berathungen ist eine neue feste Einigung zwischen Preußen und Oestreich erzielt, und es sind feste Verabredungen (Punctationen) über die nächsten Ziel-punkte und die Art und Weise des neuen Feldzuges in Schleswig und Jütland, so wie über die nothwendigen Schritte zur endlichen Lösung der Schleswig-Holstein'schen Angelegenheit getroffen worden. — Es ist dabei zu bemerken, daß die offizielle Wiener „Abendpost“ die Aeußerung Lord Russell's im englischen Oberhause am 27.: „Oestreich habe erklärt, daß Deutschland die Feindseligkeiten nicht über die Grenzen der Herzogthümer auszudehnen beabsichtige“, ausdrücklich für unrichtig erklärt.

Was nun die kriegerißen Aufgaben betrifft, so bleibt vor Allem jetzt die gänzliche Besitznahme von Schleswig zu vollenden, indem auch Alsen (ist schon geschehen) und die Inseln am westlichen Ufer von Schleswig den bisherigen Eroberungen hinzuzufügen sind. Ferner wird (sagt die „Pr.-C.“) ganz Jütland in Besitz zu nehmen und von da der Uebergang nach der wohlhabenden Insel Föhnen vorzubereiten sein, um Dänemark die aus diesen Ländern bisher noch gewonnenen Hülfquellen zu entziehen. Zugleich soll der Kampf zur See mit den vermehrten Oestreich'schen und Preussischen Kräften kräftig wieder aufgenommen werden.

Um aber der schließlichen Errichtung eines Deutschen Herzogthums Schleswig-Holstein näher zu kommen, wird schon jetzt Alles in die Wege zu leiten sein, um eine gemeinsame Verwaltung für ganz Schleswig-Holstein unter Commissarien der Deutschen Mächte einzurichten. Die Verhandlungen wegen der Vereinigung der bisherigen Holstein'schen Civil-Verwaltung mit der von Schleswig dürften bereits eingeleitet sein, wie denn überhaupt Seitens der deutschen Großmächte Verhandlungen am Deutschen Bunde wegen dessen militairischer und politischer Mitwirkung zur schließlichen Erledigung der wichtigen Angelegenheit angeregt sind.

Auch das eroberte Jütland wird von den Deutschen Mächten durch besondere Commissarien in eigene Verwaltung und Bestenuerung genommen, und dafür Sorge getragen werden, daß die reichen Mittel und Erträge dieses Landes einigen Ersatz für die fortdauernden Opfer des Krieges gewähren.

Die endliche Lösung der Schleswig-Holstein'schen Sache hängt allerdings vornämlich von der Entscheidung über die Erbfrage ab. Preußen und Oestreich hatten sich, nachdem jeder Gedanke an eine fernere Verbindung der Herzogthümer mit Dänemark aufgegeben war, zunächst dahin erklärt, daß sie für die Einsetzung des Prinzen von Augustenburg wirken wollten, falls sich dessen Erbansprüche bei näherer Prüfung bewährten. Inzwischen hat einer der anderen Erbberchtigten, der Großherzog von Oldenburg, seine Ansprüche beim Deutschen Bunde als solche geltend gemacht, welche denen des Prinzen von Augustenburg vorangehen. Sein Auftreten hat von vorneherein deshalb eine große Bedeutung, weil der Kaiser von Rußland, eigentlich der nächste Erbberichtigte von der alten Gottorp'schen Linie, seine Ansprüche auf den Großherzog übertragen hat. Jedenfalls werden die Oldenburg'schen Ansprüche gegenüber denen des Herzogs von Augustenburg*) ernst und sorgfältig zu prüfen sein. Weder die einen noch die anderen dürften sich übrigens, zumal für die

*) dessen bekannte und trotz der Ablehnung vollständig bestätigte Aeußerung: „für ihn und seine Sache wäre es besser gewesen, wenn Preußen sich gar nicht in die Schleswig-Holstein'sche Angelegenheit gemischt hätte“, eben nicht geeignet erscheint, große Erwartungen von seiner etwaigen künftigen Stellung als Landes-herr zu erregen.

Herrschaft in ganz Schleswig-Holstein, als so zweifellos herausstellen, daß bei der schließlichen Entscheidung nicht noch andere Erwägungen und Rücksichten in Betracht kommen müßten. Preußen namentlich wird, wenn die Rechtsfrage vollends zweifelhaft ist, vor Allem die wirklichen Interessen Deutschlands und des eigenen Staates bei seiner Entscheidung über die Erbfolge zu Rathe zu ziehen haben.

In den Herzogthümern selbst macht sich übrigens täglich entschiedener und lauter die Ueberzeugung geltend, daß Schleswig-Holstein bei aller Selbstständigkeit doch sein Heil nur im innigen Anschlusse an Preußen zu suchen hat.

Vom Kriegsschauplatz.

Am 26. Juni hat der Feldzug wieder begonnen und schon am 29. hatten wir eine Siegesnachricht. Die Insel Alsen ist an diesem Tage genommen worden. Das diesfällige (an demselben Tage den Lesern der „Elb.-Anzeigen“ durch Extrablatt mitgetheilte) Telegramm lautet: „Flensburg, Mittwoch, 29. Juni, Morgens. Heute bei Tagesanbruch gingen elf Preussische Bataillone nördlich von Sonderburg über den Allensund; ein Versuch des „Kols Krake“, den Uebergang zu stören, wurde durch die Preussischen Batterien abgewehrt. Die Preußen überwältigten den Widerstand, den sie auf der Insel fanden; die Dänen sind in vollem Rückzuge. Der Verlust der Preußen ist mäßig.“ — Eine spätere Nachricht lautet: Auf Alsen befindet sich auch bereits zahlreiche Preussische Artillerie. Die Preußen sind im Vordringen auf der Insel begriffen. — Weitere Telegramme melden:

Flensburg, 29. Juni, Nachmittags. Heute Nachts 2 Uhr begann das Schlagen der Pontonbrücken, worauf von beiden Seiten die nördlich vom Uebergangspunkt befindlichen Batterien das Feuer eröffneten. In einer Stunde waren die Brücken fertig und um 4 Uhr standen die ersten Preußen auf Alsen. Bei Abgang der Nachricht dauerte der Kampf noch fort. Die Dänen zichen sich, tapfer kämpfend, von Stellung zu Stellung zurück. Die Preußen waren Nachmittags 2 Uhr bereits bis Vollerup und Ulkebüll vorgerückt.

Flensburg, 29. Juni, 9 Uhr Abends. Nach Ausfagen von Augenzeugen ging der Prinz Friedrich Carl bei Sonderburg über den Allensund, während der Hauptübergang bei Sandberg stattfand. In Sonderburg wurde in den Straßen gekämpft, wobei die Preußen nur geringe Verluste erlitten. Zu den zum Uebergang kommandirten Regimentern gehören das 24. und 64.; der Verlust beim Uebergang betrug 100 Mann. Es ist kein Mann ertrunken. Auf Alsen sind Preuß. Feldlazarethe eingerichtet. In Flensburg waren bei Abgang der Depesche ungefähr 1000 Gefangene eingebracht, worunter viele Offiziere.

— Die Zahl der auf Alsen gefangenen Dänen beläuft sich auf 4000! Außerdem ist wieder viel Material in die Hände der Preußen gefallen. Noch ein Paar Gefechte, so wird sich die ganze dänische Armee in Preussischen Festungen befinden.

Altona, 29. Juni. Die Stadt prangt aus Anlaß der bekannt gewordenen Einnahme Alsens im Flaggen Schmuck.

Hamburg, 30. Juni, Abends. Der „Börsenhalle“ wird aus Rendsburg von 8 Uhr Abends gemeldet, daß eben 800 gefangene Dänen eingetroffen sind, die in der Eisengießerei Carlshütte detenirt werden sollen.

Der Seekrieg.

Die Vermehrung der Preussischen Flotte ist in der kurzen Kriegespause lebhaft und thätig betrieben worden. Zwei der auswärts angekauften größeren Kriegsschiffe, zwei schöne Korvetten, sind jetzt in Bremerhaven eingelaufen und werden schleunigst bewaffnet und bemannt. Dieselben sollen die Namen unserer Königin „Augusta“ und unserer Kronprinzessin „Victoria“ führen. Außerdem ist unter Anderem ein großes Postdampfschiff zum Gebrauch der Marine eingerichtet worden. Weitere erhebliche Erwerbungen stehen in naher Aussicht.

Ein Erfolg unserer Waffen zur See wird aus Triest, 28. Juni, gemeldet: Das Preussische Kriegsschiff „Gazelle“ hat die dänischen Kauffahrer „Danebrog“ bei Tschifu und „Frederik VII.“ bei Shanghai weggenommen.

Aus Hamburg, 27. Juni, wird telegraphirt: „Zwanzig dänische Schiffe, die 5000 Mann Lan-

bungstruppen an Bord haben, kreuzen vor der von 2000 Preußen besetzten Insel Fehmarn.“

Bon Fühnen wird der Kopenhagener „Berl. Tid.“ telegraphirt: Zwei preussische Kanonenboote, welche durch den Eiderkanal passirt waren, sind in der Koldinger Fährde angekommen, wo sie auf den Grund gerietten und noch stehen. (Es sind dies wohl keine Kanonenboote, sondern vielleicht die in Hamburg gemieteten Transportdampfer.)

Kolding, Montag, 27. Juni. Unsere Strandwachen werden fortdauernd durch dänische Kanonenboote allarmirt. Einige Tode und Verwundete.

Apnenrade, Dienstag, 28. Juni. Zwei größere dänische Kriegsschiffe sind hier stark beschossen worden. Das eine erhielt innerhalb 5 Minuten 10 Vollschüsse in seine Breitseite, das andere verlor den Fockmast.

Preußen.

Berlin. In Karlsbad herrscht bei Sr. Majestät dem Könige und Seiner Umgebung noch immer die angestrengteste Thätigkeit.

— Sr. Königl. Hoheit der Kronprinz bleibt, wie man in militairischen Kreisen hört, jetzt bei dem 2. Armeekorps und in der Provinz Pommern, da, wie es heißt, die Mobilmachung eines Theiles dieses Corps nahe bevorsteht. 3. Kgl. H. die Frau Kronprinzessin hat es aufgegeben, noch länger in Putbus und Stettin zu verweilen und ist von dort nach Potsdam zurückgekehrt.

— Die natürlich auch fortschrittliche Stadtverordnetenversammlung in Stettin hat in ihrer Sitzung am 27. den Antrag des Magistrats, einen Beitrag von 1000 Thlrn. zur „Kronprinz-Stiftung“ zu bewilligen, abgelehnt. (Sehr freundlich gerade bei der Anwesenheit des Kronprinzen, und sehr passend gerade beim Wiederbeginn des Krieges!)

— Der Minister des Innern Graf zu Eulenburg hat sich zu Sr. Maj. dem Könige nach Karlsbad begeben.

— Der „Staats-Anzeiger“ meldet: Die Zollvereins-Verträge sind am 28. d. Mts. zwischen Preußen, Sachsen, Baden, Kurhessen, Thüringen, Braunschweig und Frankfurt hier vollzogen. Die Verhandlungen mit Oldenburg werden fortgesetzt.

— Heute den 30. Morgens wurde unserer Stadt die Eroberung Alsens durch Kanonenendonner im Lustgarten verkündet. Viele Häuser der Stadt waren mit Fahnen, Flaggen etc. decorirt.

— Recht possirlich sind die fortwährenden Boßsprünge der „Kölnischen Ztg.“, dieses großen rheinischen Fortschritts- und Lügen-Blattes. Sie macht sich Tag für Tag die abenteuerlichsten Nachrichten, selbst telegraphische Depeschen, um den Leuten vor Frankreich und dessen Kaiserbange zu machen, woraus sie denn Kapital für die Fortschrittspartei und den Parlamentarismus zu schlagen meint. Diese alten abgenutzten Kanststücke ziehen aber nicht mehr.

— Die Börse am 30. war von der Regulirung in Anspruch genommen, welche viel Schwierigkeiten bietet, da das Geld sich sehr knapp machte. Die Course der Spekulationspapiere gingen wesentlich zurück. Preussische Fonds beliebt. Staatsschuldcheine 90½; Preuß. Rentenbriefe 97½.

Deutschland. Dresden, 30. Juni. Die erste Kammer hat bei der Verathung des Antrages von Zehmen einstimmig beschlossen: Die Staats-Regierung zu ersuchen, bei dem Bunde dahin zu wirken, daß er an der Fortsetzung des Krieges sich theilnähme und die Frage über die Thronfolge-Verechtigung in den Herzogthümern schleunigst erledige. Der Minister Falkenstein versicherte, der Bundesgesandte Sachsens sei bereits in diesem Sinne instruit; das Eintreten des Bundes in die Aktion und die Anerkennung des Herzogs von Augustenburg erschienen unzweifelhaft. (In letzterer Beziehung dürfte der sächsische Herr Minister sich denn doch wohl irren. Wir halten diese Anerkennung für mehr als zweifelhaft. Red.)

Oestreich. Die offiz. „General-Correspondenz“ schreibt: „Die „Köln. Ztg.“ läßt sich aus London telegraphisch den bevorstehenden Abschluß einer Convention zwischen Rußland, Oestreich und Preußen melden, wonach sich diese Mächte zu gemeinsamem Vorgehen in allen europäischen Fragen verpflichteten, die polnische Angelegenheit für eine innere erklären und sich wechselseitig ihren Besitzstand garantiren. — Wir sind ermüdet, diese Angaben für durchaus unbegründet zu erklären, sowohl in Beziehung auf den Abschluß einer Convention zwischen den genannten Mäch-

ten, als die materiellen Angaben, welche den Gegenstand derselben betreffen sollen.“

Großbritannien. Ueber die Neutralitäts-Erklärung der Minister im Parlament (S.: „Elb.-Anz.“ No. 52.) gehen die Meinungen der Zeitungen auseinander; die meisten sind gegen den Krieg, nur das Organ Palmerston's, die „M.-Post“, läßt in ihrem Kriegseifer noch nicht nach, und zeigt zugleich den tiefen Miß, der durch das Cabinet geht, indem sie erklärt, Palmerston will Dänemark Hilfe leisten, findet aber keine Unterstützung im Ministerrathe. Im Unterhause am 28. kündigte Disraeli den lang erwarteten Angriff der Tories gegen das Ministerium für nächsten Montag an. Er wi.d in einer Adresse an die Königin ein Tadelvotum beantragen. Aber auch die Tories scheinen keine Lust zum Kriege zu haben, denn in der Versammlung derselben erklärte Lord Derby, daß sich die Tories zu keiner kriegerischen Politik verpflichten würden. — Das Meeting der oppositionellen Unterhaus-Mitglieder hat am 28. den Disraeli'schen Mißtrauensantrag gegen das Ministerium angenommen.

Italien. Rom, 29. Juni. Der Papst hat an dem heutigen Feste Sct. Petri Pauli selbst die Messe im Vatican celebrirt und den Protest gegen die Invasion Piemont's erneuert.

Turin, 29. Juni. In der heutigen Sitzung der Deputirtenkammer erklärte der Finanzminister, er werde dem Defizit für die Jahre 1864 und 1865 mit 200 Millionen aus dem Ertrage der Domainen und dem Verkaufe der Staats-Eisenbahnen abhelfen können, ohne den Credit von Neuem in Anspruch zu nehmen. Der Minister weist also an Ersparnisse auf Höhe von 40 Millionen in dem Ausgabe-Budget nach. Nach Annahme der neuen organischen Gesetze würden die Ersparnisse die Höhe von 100 Millionen erreichen. Die Regierung wie die Nation könne die von dem Abgeordneten Sarracco vorgeschlagene Sparsamkeitspolitik nicht annehmen. Die Regierung stehe dem Programme der Aktionspartei eben so fern, wie dem Programme der Entwaffnung. Das Programm des Ministeriums sei fortwährend dasjenige, wie es von ihm bei dem Eintritte in sein Amt angekündigt worden sei, nämlich schlagfertig zu sein und von den Ereignissen in der Politik für die Erfüllung der Gesetze Italiens den bestmöglichen Nutzen zu ziehen.

Dänemark. Der Thron Königs Christian IX. ist nach der Meinung der französischen Zeitungen im Fallen; sie vergleichen die Lage dieses Königs mit derjenigen des Königs Franz II. von Neapel, als dieser sein Ministerium aus der parlamentarischen Partei wählte. „Der Purpur ist gefallen, — der König fällt mit ihm.“ Er scheint auch allen Hoffnungen auf eine glücklichere Zukunft bereits entsagt zu haben. „Möchte mir, sagte er dieser Tage zu einem befreundeten Staatsmanne beim Abschied, wenigstens vergönnt sein, wie der letzte König von Athen für mein Land zu sterben!“

Kopenhagen, 29. Juni, Abends. Von Seiten des Kriegsministeriums wird laut Meldung des auf Alsen kommandirenden Generals Steinmann von 6 Uhr Morgens mitgetheilt: Der Feind hat Alsen in der letzten Nacht angegriffen. Die Unserigen befinden sich nach heftigem Kampfe auf der Halbinsel Rjör und bei bedeutenden Verlusten auf dem Rückzuge zwischen Ulkebüll und Sønderkov. — Dem heutigen Landthinge ist ein Gesetzentwurf des Finanzministers wegen einer Staatsanleihe von 20 Millionen vorgelegt worden.

Hamburg, 30. Juni, Abends. Ein weiterer Bericht des dänischen Kriegsministeriums bringt zur Kenntniß, daß um 9½ Uhr ein heftiger Kampf zwischen Vollerup und Sønderkov stattgefunden. Die telegraphische Verbindung mit Alsen sei unterbrochen, detaillirte Berichte könnten daher erst später erwartet werden.

Rußland. Petersburg, 30. Juni. Die „Petersburger Deutsche Zeitung“ führt in einem der Sache Deutschlands günstigen Leitartikel aus, wie England, das Nichts gethan, als die deutschen Mächte den Londoner Vertrag von 1852 verworfen und Schleswig und Jütland besetzt hätten, inkonsequent handeln würde, wenn es jetzt im Interesse Dänemarks Krieg führen wollte, und daß England vernünftigerweise Dänemark hätte rathen sollen, nachzugeben.

Afrika. In Tunis wird die Situation immer schwieriger, und die englischen und französischen Autoritäten befinden sich dort in einem Gegensatz, dessen Schroffheit bereits zu sehr heftigen Scenen zwischen den beiderseitigen Consuln und selbst den Schiffcommandeuren geführt hat.

Aus der Provinz.

Liegenhof. Der bisherige Kreisrichter Palleske ist zum Rechtsanwalt bei dem Kreisgericht in Marienburg und zugleich zum Notar im Departement des Appellationsgerichts zu Marienwerder mit Anweisung seines Wohnsitzes in Liegenhof ernannt worden.

Schulitz. Das Wasser der Weichsel ist seit einigen Tagen im Steigen und dies verursacht den Holzflößern große Mühe; denn die Ankunft von Polnischem Holz ist dieses Jahr ungeheuer groß, und die Weichsel liegt Meilen dicht voll Holztrafen. Hier werden jetzt eichene Eisenbahnschwellen, welche aus Polen kommen, an der Weichsel aufgewaschen und sofort per Eisenbahn nach allen Richtungen der Ostbahn verschickt.

Königsberg. (Ostpr. Z.) Die Blokade Pillau's ist nunmehr auch faktisch eingetreten. Dienstag, den 28. Juni, Abends erschienen bei eintretender Dunkelheit vier dänische Dampfkriegsschiffe auf dortiger Rheide, von denen sich drei während der Nacht wieder entfernten. Mittwoch Morgens näherte sich das zurückgebliebene Blockadeschiff dem Hafen, um durch einen Offizier eine Depesche zu übergeben, dahin lautend, daß der Hafen Pillau vom 27. Juni ab blockirt sei, daß jedoch neutralen Schiffen, welche im Hafen liegen, gestattet sei, ihre Ladungen zu komplettiren und daß sie bis zum 14. Juli ohne Hindernisse auslaufen könnten. Mittwoch Nachmittags kamen wieder zwei andere feindliche Kriegsdampfer hinzu, die sich jedoch Abends abermals entfernten. — Die „Westpr. Z.“ berichtet von hier: Der hiesige Lotterie-Einnehmer Vorchardt ist dieser Tage auf Requisition der Königl. Lotterie-Direktion über seine Stimmabgabe und seine Theilnahme an regierungs- und verfassungsfeindlichen Vereinen polizeilich vernommen. Herr Vorchardt hat mit großer Entschiedenheit und Freimüthigkeit geantwortet und, wie wir hören, seine Stelle als Lotterie-Collecteur freiwillig niedergelegt. (Die Königsb. Bl. wissen von dieser freiwilligen Niederlegung noch nichts, die aber, wenn auch nicht freiwillig, demnächst wohl erfolgen dürfte.)

Elbing. Den 11. Juli rückt das Remonte-Kommando des 1. und 2. Garde-Dr.-Regts. hier ein und hält den 12. ej. Ruhetag. Den 16. Juli rückt ein Kommando des 1. Garde-Dr.-Regts. ein und hält den 17. ej. Ruhe; den 5. August ein Kommando des Ostpr. Kürassier-Regiments No. 3.

— (Eingesendet.) Die „Königsberger Hartung'sche Ztg.“, deren Inhalt sich bekanntlich aus einem Gemisch von Langweiligkeiten, Verdrehungen, Unwahrheiten und abgedroschenen Fortschrittsphrasen zusammensetzt, und die deshalb schon seit langer Zeit jedes Interesse, selbst bei ihren Parteigenossen, verloren hat, läßt sich von ihrem bekannten Elbinger Correspondenten (8 Pfennige die Zeile) über die am Sonntag stattgehabte Versammlung der hiesigen „Ortsverbrüderung des Handwerkerbundes“ wieder allerhand verdrehtes und unwahres Zeug berichten. Es ist nicht wahr, daß „es aller Mühe der Veranstalter nicht gelungen, ihren kleinen Saal mit den früher üblichen Tausenden zu füllen“; denn es ist solche Mühe gar nicht aufgewendet worden, und konnte auch nicht aufgewendet werden, da überhaupt — weil eben nur Angelegenheiten des Bundes verhandelt wurden — auch nur die Mitglieder des Meißner- und des Gesellenbundes Zutritt hatten; und wenn der Herr Correspondent sich nur durch das Rendezvous der Sänger in Cabinen an dem Versuch, jene Herren (die Bundesmitglieder aus Berlin, Danzig und Marienburg) kennen zu lernen, verhindert erklärt; so irrt er vollständig; denn da er zweifelsohne nicht zu den Mitgliedern des Bundes gehört, so wäre sein „Versuch“ — trotz sonstiger anerkennenswerther edler Dreistigkeit — doch vermuthlich an anderen „Hindernissen“ gescheitert. — Daß die Gäste, die Deputirten des Berliner Handwerkerbundes, Alles das „gemacht“ haben, worauf es ankam, nämlich den vollständigen Anschluß des hiesigen Bundes an den Landesvorort Berlin, welcher einstimmig beschlossen wurde; daß ferner die Reden des Herrn Panse nichts weniger als „eine Wiederholung der landläufigen Phrasen über politische und gewerbliche Reaktion“ enthielten: darüber könnte der Elbinger Correspondent der „Königsberger Hart. Ztg.“ sich aus dem Bericht in No. 52. der „Elb. Anz.“ belehren, wenn es ihm um Belehrung und nicht vielmehr um das ihm allerdings geläufige „Schändchen“ zu thun wäre. Ein Jeder, welcher der be-

treffenden Versammlung beigewohnt hat (und es werden doch wohl mindestens deren 4- bis 500 gewesen sein), wird ihm übrigens bestätigen, daß in Elbing ein Redner wie Herr Panse noch kaum gehört worden ist. — Wenn dieser zu dem beabsichtigten Provinzial-Handwerkertage wieder nach Elbing kommt, wird er hoffentlich auch in einer allgemeinen öffentlichen Versammlung als Redner auftreten, und dann wird der Correspondent der „Kgsb. Z.“ sich überzeugen können, daß er wieder einmal wie der Blinde von der Farbe geschwaht hat.

— (Einges.) Am Dienstag war hier das Gerücht verbreitet, daß ein Preussisches Kriegsschiff, „die Grill“, von den Dänen genommen worden; am Mittwoch hieß es sogar, daß der Prinz-Admiral Adalbert von den Dänen gefangen worden sei. Natürlich kamen diese Gerüchte aus fortschrittlichem Lager, und sollten wohl neue Beweise von der absonderlichen Sorte fortschrittlichen Patriotismus ablegen.

— Aus Elbing theilt man der „Nat.-Ztg.“ mit, daß die Dänen zwischen Pillau und Danzig (das wäre also an der Mündung) mehrere Male gelandet sind, um Kundschaft einzuziehen und Schlachtvieh zu kaufen. (!?)

Fahrplan für Elbing.

Richtung Berlin-Königsberg.			
Courierzug I.	Abfahrt 10 Uhr 42 Min.	Vormittags.	
Elbzug III.	12	14	Nachts.
Personenzug V.	3	20	Nachmitt.
Güterzug VII.	Ankunft 10	18	Vormittags (von Dirschau.)
Fokalgug IX.	Abfahrt 6	14	Morgens.

Richtung Königsberg-Berlin.			
Courierzug II.	Abfahrt 6 Uhr 18 Min.	Nachmitt.	
Elbzug IV.	5	51	Morgens.
Personenzug VI.	1	54	Nachmitt.
Güterzug VIII.	4	42	Nachmitt.
Fokalgug X.	Ankunft 11	49	Nachts.
Die Fokalgüge IX. und X. fahren nur zwischen Elbing und Königsberg.			
Die Güterzüge VII. und VIII. befördern Personen nur zwischen Dirschau und Elbing.			

Gottesdienst der Baptisten-Gemeinde.
Kurze Hinterstraße No. 15.
Sonntag Morgens 9½ Uhr. Nachmittags 4 Uhr.
Donnerstag Abends 8 Uhr.
Montag, den 4. Juli, Abends 8 Uhr, Missionsstunde.

Zur geneigten Beachtung.

Wir sehen uns genöthigt, wiederholt darauf aufmerksam zu machen, daß „Extrablätter“ nur dann und nur so lange ausgegeben werden, als die diesfällige Tafel an der äußeren Hausthüre unseres Expeditions-Lokales aushängt. Ist diese Tafel eingezogen, so findet eine Ausgabe von Extrablättern nicht statt. Expedition der „Elbinger Anzeigen.“

Für die Kronprinz-Stiftung
sind mir von Herrn Andreas in Gr. Mausdorf 20 Thlr. übergeben und heute an den Vorstand des „Preussischen Volksvereins“ in Berlin zur Beförderung expedirt worden.
Fürstenau bei Liegenhof, 29. Juni 1864.
Nieß, Pfarrer.

Todes-Anzeige.

Den am 28. Juni, Abends 11½ Uhr, erfolgten Tod ihres geliebten Gatten und Vaters, des Pfarrers Steinbrück zu Lichtfelde, in seinem 58. Lebensjahre, zeigen tiefbetrubt an die Hinterbliebenen.

Lichtfelde, den 29. Juni 1864.

Ortsverbrüderung des deutschen Handwerkerbundes zu Elbing.
Donnerstag, den 7. Juli, Abends 7½ Uhr, im Lokale der „Bundeshalle“:
Ordentliche Versammlung.

Tagesordnung:

- 1) Angelegenheiten des Bundes.
- 2) Anmeldungen neuer Mitglieder.

Der Vorstand.

Die Vorstandsmitglieder versammeln sich Dienstag den 5. Juli, Abends 8 Uhr.

Handwerks-Gesellen-Bund.

Montag, 4. Juli c., Abends 8 Uhr:
Einzahlung des monatlichen Beitrages.
Vortrag: Ueber das Fabrikwesen.
Die Mitglieder des Vorstandes werden

Sonntag, den 3. Juli, Nachmittags 3 Uhr in der „Bundeshalle“ zu erscheinen, ersucht.

Der Vorstand.

Heute: Versammlung des Gesangvereins.

Weingrundforst.

Sonntag den 3. Juli c.:

Instrumental-Concert.

Familien-Billette (3 Stück 7½ Sgr.) sind bei Herrn Versuch zu haben.

Anfang 4 Uhr. Entrée 3 Sgr pro Person.

Damroth.

König-Schießen.

Montag den 4. Juli findet das König-Schießen der Wilhelm-Schützen-Gilde in der Erholung zu Wittenfelde statt. Wir laden sämtliche Schieß-Freunde dazu freundlichst ein.

Der Vorstand.

Königschießen

Montag den 4. Juli

in der Erholung,

wobei großes Doppel-Concert und Abends Beleuchtung der Gärten. Familien, die ihren Kaffee, gegen eine Vergütung, selbst bereiten wollen, werden freundlichst ersucht, das dazu nöthige Geschirr mitzubringen.

Stark.

„Bundeshalle.“

Dienstag den 5. Juli c. findet das 2. Abonnements-Concert statt.

Anfang 5 Uhr. Entrée an der Kasse pro Person 3 Sgr.

Otto Krenz.

Bei ungünstiger Witterung findet dasselbe Freitag den 8. Juli statt.

Formulare

zu Lehr-Kontrakten

sind in der Wernich'schen Buchdruckerei zu haben.

4 Köpfe gut gewonnenes Klee-Hen ist zu verkaufen Lange Niederstraße No. 33.

Ein Ladenlokal nebst Wohnung ist Wasserstraße No. 25. sogl. zu vermieten. Näheres bei A. Tochtermann.

Eine obere Wohngelegenheit, aus 3 Stuben nebst allem Zubehör bestehend, ist von Michaeli zu vermieten Herrenstraße No. 36.

Epieringstraße No. 7. ist die Vel-Stage zu vermieten.

Eine Wohnung von 2 Zimmer nebst Zubehör ist zum 1. Oktober c. Inneren Georgendamm No. 3. zu vermieten.

Junge kräftige Arbeiter finden dauernde Beschäftigung Mauerstraße No. 7. August Gellwart.

Köchinnen und Stubenmädchen für Stadt und auf's Land weise ich gute Herrschaften nach. Johanne Seiffert, Inneren Mühlenacker No. 28.

Eine Wohnung von 2 Zimmern nebst Zubehör wird von einer kleinen Beamtenfamilie sofort oder binnen Kurzem zu mieten gesucht, Adressen mit der Preis-Angabe nimmt die Expedition dieser Zeitung sub A. B. an.

Verloren. Den 1. Juli, Nachmittags 4 Uhr, ist von der Schmiedestraße bis Mühlenacker eine goldene Schnalle nebst Gürtel verloren. Der ehrliche Finder erhält eine angemessene Belohnung Alter Markt No. 47.

Donnerstag den 30. d. Abends ist auf der Reischlagerbahn ein feiner brauner Rock mit gelbem Aermelfutter verloren worden. Der Wiederbringer desselben erhält große Wunderbergstraße No. 17. — 1 Thaler Belohnung Vor dem Anlauf wird gewarnt.

Ich sage dem Herrn Grünewigk meinen verbindlichsten Dank für die zehn Silber-groschen Rettungsgeld seines Sohnes.

H. Brockert, Färberlehrling.

J. F. Goll's heilsamer Brustzucker.

Schönheit der Zähne.

Orientalisches
Perlen-Zahnpulver

von Carl Süß,
Parfumeur in Dresden.

Dieses vorzügliche, ganz unschädliche Zahn-Mittel giebt den Zähnen nach kurzem Gebrauche ein **blendend weises, perlengleiches** Ansehen, entfernt alle Unreinigkeiten und wirkt stärkend auf das Zahnfleisch.

In Dosen à 7½ Sgr. nur allein echt mit obiger Firma bei

C. Gröning.

Dasselbst stets Lager der für die Haut höchst wohlthätigen

Glycerin-Seife à Paquet 7½ Sgr.

Glycerin-Goldcream à Paquet 7½ Sgr.

Glycerin, flüssig, à Fl. 5 Sgr.

Glycerin-Rasirseife à 5 Sgr.

Gesundheits-Blumengeist

von F. A. Wald, Berlin,
à Fl. 7½ Sgr., 15 Sgr. und 1 Thaler.

Dieses ausgezeichnete, aus den feinsten und heilkräftigsten Vegetabilien hergestellte Parfüm giebt auch zugleich das unübertrefflichste Mund- und Zahnwasser, hat sich aber besonders bei Einreibungen gegen **Gicht** und **Rheumatismus**, **Lähmungen**, Reizen und Schwächen in den Gliedern, u. glänzend bewährt.

In Elbing bei **J. Reinke**,
Lange Hinterstraße 41., am Elbing.
Berlin. **F. A. Wald**, Hausvoigteiplatz 7.

Der wirklich ächte

Brust-Sirup

enthält nur pflanzliche Bestandtheile und hat sich durch seine Güte den Ruf als das vorzüglichste Linderungsmittel für Brust-Kranke, Heiserkeit und Hustenleidende erworben.

Pro Flasche 4 Sgr. bis 1 Thlr.

G. Hakenbeck,

Alter Markt No. 37.

Opticus F. Gilardoni,

Fischerstraße No. 4

empfiehlt seine vorzüglichsten Con-
servations-Brillen und Vornetten
mit feinsten Cristallgläsern, welche
die Sehkraft erhalten und stärken,
sehr gute Fernröhre, Oerengläser,
Loupen, Stereoskope, Barometer, Thermome-
ter, Alkoholometer, Getreide- und Geldwaagen
unter Garantie der Richtigkeit, feinste Reiß-
zeuge, Ziehfedern, Zirkel, Musikboxen, Com-
passe u. u. sind stets auf Lager und werden
sämmliche Artikel zu billigsten Preisen ab-
gegeben.

Planino's

[110 bis 250 Thlr.], **Flügel** [45

bis 220 Thlr.] und **Harmonien**

[50 u. 55 Thlr.] zum **Kaufe** wie

zum **Vermiethen** empfiehlt

H. Abs,

Elbing, Fischerstrasse No. 6.,

bei Herrn Christophe.

Im Auftrage habe ich eine Parthie ganz
trockene **Mühlensämme** und **Stöcke** bil-
ligst zu verkaufen.

W. du Bois,

Markt-Thor No. 65.

15 — 20 Ahtel Sprengsteine hat zu ver-
kaufen

Adolph Schwaan,

Innere Georgendamm No. 10.

Maurer- und Stuckateur-Ghps
ist stets in frischer Waare, in Tonnen fest
verpackt, vorrätzig bei

Berndts, Privat-Baumeister,

Danzig. Lastadie 3. u. 4.

Dorf ist zu haben vom 4. Juli d. Js.
bei **Sziliński**,
in **Neuhof** bei Elbing.

Geschäfts-Verlegung.

Hiermit mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich mein

Zuch-Geschäft

aus dem Hause Wasserstr. 25. in mein Haus schräge über

Wasserstraße No. 89.

verlegt habe. Für das mir bisher geschenkte Vertrauen
dankend, bitte mir dasselbe in meinem jetzigen Lokale auch
ferner schenken zu wollen.

Daniel Brandt.

**Pr. Lotterie-Loose und Antheilsscheine zur
130. Klassen-Lotterie.**

Ganze, halbe und viertel Originale, sowie ⅓ zu 2 Thlr., ⅙ zu 1 Thlr., ⅛ zu
15 Sgr., ¼ zu 7½ Sgr. jede Klasse, ferner ein Antheil an 26 ganzen, 7 halben, 18
viertel zusammen 51 Nummern, für 6 Thlr. 10 Sgr. alle vier Klassen, sind zu haben
und werden versandt von

M. Meidner in Berlin. Unter den Linden 16.

Quillaya

(Chilenische Seifenrinde)

zum Waschen und Wieder-
herstellen des Farbenglan-
zes wollener und seidener
Stoffe

Raths-Apotheke,

Schmiedestraße 3.

Mein reichhaltiges Lager von
**Cigarren, Rauch-
u. Schnupftaback**
empfehle ich bestens.

Moritz Mühle,
alter Markt No. 62.

Preis-
Paris
1855.

Die

Medaillen.
London
1862.

Glas-Manufactur

von

Carl Heckert,

academischer Künstler,

Berlin, Kronenstrasse No. 33.,

beschäftigt sich mit der Anfertigung von

Cristallkronleuchtern, Amp-

peln, Wandleuchtern,

Spiegelrahmen von versilbertem

Glase,

Zimmerdecorationen von ge-

maltem Glase,

Glasschleifereien, Facetten an

Spiegelscheiben,

Geschliffene und gemalte

Fenster,

Verglasungen von Neubau-

ten, gebogene Scheiben,

Thürschilder und **Thürgriffe**

von Glas,

Glas- und Metallbuchstaben,

zu Firmen,

Div. Artikel von Glas, als:

Schreibtafeln, Schreibzeuge, Brief-

beschwerer, Thermometer - Statif,

Schaalen, Vasen etc.,

Schwarze Schmucksachen,

Glasknöpfe,

Lager von Spiegel-

und Tafelglas.

Preis-Courante und Zeichnungen gratis.

Familien-Verhältnisse wegen beab-

sichtige ich mein in **Insterburg**

in der frequentesten Straße belegenes

Grundstück, worin ein Tuch- und

Manufactur-Waaren-Geschäft mit

bestem Erfolge betrieben wird, welches

auch zu jedem anderen Geschäftszweig

sich eignet, unter sehr günstigen Be-

dingungen zu verkaufen und sofort zu

übergeben. Der Bestand des Waaren-

Lagers kann auf Wunsch übergeben

werden. **Herrmann Flatow,**

in Insterburg.

Das

Speditions-, Commissions- und

Getreide-Geschäft

von

H. Baumbach, in **Güldenboden**,

hält sich bestens empfohlen unter der Versiche-

rung der reellsten und promptesten Bedienung.

Alle diejenigen, welche an meinen verstor-

benen **Chemann Jacob Wieler** Forderungen

haben, eruche ich, solche bis 15. Juli cr. bei

mir anzumelden. Desgleichen fordere ich die

Schuldner meines genannten **Chemannes** auf,

bis 15. Juli cr. an mich, bei Vermeidung

der Klage, Zahlung zu leisten.

Bahnhof Elbing.

Wittve Wieler.

Ein im Forstfache gebildeter junger Mann,

unverheirathet, mit günstigen Attesten versehen,

dem seine Brodstelle in Folge Einberufung zu

dem mobilen Truppentheile, dem er angehört,

— entzogen worden und jetzt wieder der Jä-

ger-Reserve (Klasse A.) überwiesen ist; — sucht

unter bescheidenen Ansprüchen eine anderweite

berufsmäßige Beschäftigung.

Hierauf Reflectirende werden ersucht, ihre

gefälligen Adressen unter **C. C.** im Redac-

tions-Bureau geneigtest abzugeben.

Eine Besichtigung bei Saalfeld von

5 Hufen culm. wird mit einer Be-

sichtigung in der Wormditter Gegend zu

tauschen gesucht. Näheres durch

H. Scharnitzky.

Guts-Kaufgesuch.

Bei 10,000 bis 40,000

Thaler Anzahlung werden

ländliche Besitzungen zu kaufen gesucht.

Aufträge erbittet **Th. Kleemann,**

in **Danzig**, Breitgasse No. 62.

Gedruckt und verlegt von

Agathon Bernich in Elbing.

Gerantwörtlicher Redacteur und Herausgeber

Agathon Bernich in Elbing.

Beilage

Verschiedenes.

— Se. K. G. der Kronprinz hat an den Verwaltungsrath der Lebens-Versicherungs-Gesellschaft „Germania“ in Stettin folgendes Schreiben gerichtet: „Ich habe die Mittheilung vom 11. d. Mts., nach welcher Seitens der Lebens-Versicherungs-Gesellschaft „Germania“ zu Stettin der Stiftung zur Unterstützung der Hinterbliebenen der im Kampf gegen Dänemark Gefallenen die Summe von 1000 Thln. überwiesen worden ist, mit besonderer Freude entgegen genommen, und sage dem Verwaltungsrathe, so wie allen Beteiligten für die, diesem patriotischen Zwecke gemachte Zuwendung meinen herzlichsten Dank. Berlin, den 18ten Juni 1864. Friedrich Wilhelm, Statthalter.“

— Die „Volksztg.“ dekretirt: „daß Preußen sofort die Abstimmung in Schleswig-Holstein und die Anerkennung und Einsetzung des Augustenburger Erbprinzthums herbeizuführen habe“; sonst könnte „ER“ — wie sie mit dem „Kladderadatsch“ den Kaiser Napoleon schreibt — dazwischen kommen, u. — Die „Volksztg.“ mit ihrem Augustenburgischen Pöppel wird immer mehr selbst zum „Kladderadatsch“, nur ohne dessen Witz, und wird füglich nur noch unter „Kurioses“ zu erwähnen sein.

— Aus Altenbrad im Bodethal schreibt die „Halberst. Z.“: Unser so eben gefeiertes fröhliches Schützenfest hat einen entsetzlichen Schluß gehabt. Ein ehemaliger Hüttenarbeiter von hier, Namens Schomburg, zuletzt im Thale beschäftigt, hatte schon gestern, in der Erbitterung darüber, daß die 27-jährige Tochter des hiesigen Wälders Hage, der er seine Zuneigung geschenkt, ihm beim Tanz einen Anderen vorgezogen, finstere Drohungen ausgesprochen. Diese Nacht 3 Uhr, als Musik und Tänzer heim zogen und das junge Mädchen sich dem elterlichen Hause nähert, tritt ihr der Schomburg entgegen, ein Schuß tracht, und durch die Brust getroffen stürzt sie leblos nieder. Der Thäter eilt in den Wald, ein zweiter Schuß ertönt, und man findet ihn selbst mit zerschmettertem Kopfe. Der Doppelmord hat dem Vernehmen nach auch noch die Folge gehabt, daß die Mutter des Schomburg bei der Nachricht von der That sofort besinnungslos niedergestürzt und wenige Stunden darauf verschieden ist.

— Zu Morsbach im Schweizer Canton Schwyz ist durch Gemeindebeschluß „dem weiblichen Geschlecht bei Strafe von 1 Fr. verboten worden, mit Erntelinnen in der Kirche zu erscheinen.“ (Republikanisches Selbstgovernment!)

— Aus Ostende berichtet man, daß alle Gewässer ringsumher, außer denen des Meeres, plötzlich verdorben sind, die Canäle sogar die Farbe verändert haben, schwarz wie Tinte scheinen und voll von abgestandenen Fischen schwimmen. Man kann sich diese traurigen Erscheinungen nicht erklären.

— Ein fürchterliches Unglück hat sich am 27. Mai in Neu-Bern in den Vereinigten Staaten zugetragen. Der Bahnzug führte außer zahlreichem Militär 4 Höllenmaschinen, welche bei der Blockade der Reuse bei Kingston verwendet werden sollten. Beim Halten im Bahnhofe entzündete ein starker Stoß eine der Kapseln der einen Maschine, und nun sprangen sämtliche 4 Maschinen mit einem Krachen wie bei einer Salve von mehreren hundert Kanonen in die Luft. Der Signalthurm und das Wärterhaus stürzten tragend zusammen, während die Glieder der getödteten Soldaten nebst den Holzsplintern gegen 500 Fuß in die Höhe, gegen 1000 Fuß in die Weite flogen. Das 134. Regiment von New-York allein zählt 40 Tode und über 100 Schwerverwundete. Unverwundet blieb Niemand, der auf und an den Wagen war.

— Ein Berliner Wigblatt sagt: Das englische Ministerium mit sammt dem Parlament haben den Beschluß gefaßt, den Krieg gegen Deutschland, da er in dieser Form den Handel nicht stört, nur mit Schimpfwörtern zu führen.

(Eingefendet.)

Wer die von dem Erbprinzen von Augustenburg schon in der Jugend entwickelten Grundzüge des Charakters kennt, wird keineswegs erstaunt oder unglaublich gewesen sein, als derselbe jüngst in Berlin seine Großmachtgelüste geltend machte. Nach dieser Richtung hin wird Denjenigen, welche vor 13 Jahren in Bonn studirten, mehr oder weniger folgender Vorfall noch Erinnerung sein:

König Friedrich Wilhelm IV. reiste im Sommer 1851 über Köln und Bonn nach Stolzenfels und Mainz. Es handelte sich um die Empfangsfeierlichkeiten auf dem außerhalb Bonn gelegenen Bahnhofe, da der König von Buxtehude aus auf ein Rhein-Dampfschiff übergehen wollte, ohne die Stadt weiter zu berühren.

Zur selben Zeit studirten daselbst mehrere deutsche Fürsten und Prinzen, u. A. 2 aus dem Hause Augustenburg, 1 aus Turn-Taxis, 1 aus Neup-Schleiz, 1 aus Waldeck, 1 aus Lippe u. — Die jungen Herren hatten damals nichts eifriger zu thun, als die Frage: „ob es angemessen erscheine den König Ihrer Seite auf dem Bahnhofe zu begrüßen“ zu besprechen. Zuerst und im Allgemeinen wurde diese Frage verneint, und war es der jetzige Erbprinz von Augustenburg, welcher die Uebrigen für diese Verneinung zu bestimmen suchte. Jene Großmachtbestrebungen scheiterten indeß an dem energischen Auftreten eines jungen Preussischen Garde-Offiziers, welcher einem der erwähnten deutschen Fürsten als militärischer Begleiter beigegeben war. Er bestimmte denselben zum Erscheinen auf dem Bahnhofe, und die Coalition erhielt dadurch ein der Art großes Loch, daß auch die übrigen folgten. Wer denkt nicht hier an den Spruch: Was ein Dorn werden will, spißt sich in Zeiten!

(Eingefendet.)

Was ist Wahrheit und was Heuchelei?

Nicht nach dem Unterschied der beiden Begriffe wird gefragt, sondern wie beide stiltliche Erscheinungen im Leben zu unterscheiden sind. Die Antwort lautet: Man urtheile nicht nach den Redensarten, sondern nach Thatfachen.

Als einstmals königliche Personen eine Provinzialstadt mit ihrem Besuche beehrten, wurde gerade im ganzen Lande ein Stück aufgeführt unter dem Titel: „Allgemeine Landestrauer“, welches fast überall großes Furore machte. Da konnte denn der Vorführer der Communalbehörden nicht umhin, die hohen Herrschaften mit folgender Anrede zu begrüßen:

„Wir und mit uns die ganze Bürgerschaft sind, das kann ich in Wahrheit versichern, überaus unglücklich darüber, daß die Verhältnisse es uns nicht möglich machen, unsere herzlichste Freude über den lange und heiß ersehnten Besuch Eurer Königlichen Hoheiten in laute Jubel erschallen zu lassen.“

Welch ein tiefer Seelen Schmerz spricht sich in dieser Anrede aus! Kame der Bewohner eines anderen Planeten, wo die Wahrschaffigkeit noch in allgemeiner Achtung steht, auf unsere Erde, und könnte man ihm jene Rede in seine Sprache übersetzen, dann müßte er glauben, daß das tiefste Elend, die höchste Noth in dem Lande oder doch in der Stadt herrsche, wo solche Worte gesprochen wurden. Wenn ihm aber mitgetheilt würde, daß bald darauf an demselben Orte bei verschiedenen unbedeutenden Gelegenheiten der lauteste Jubel geherrscht habe, dann müßte er sich vor Entsetzen überschlagen; und falls es gelänge ihn über das Sachverhältniß aufzuklären, dann müßte ihm auch die Lust vergehen, sich länger auf der Erde zu verweilen, und er würde eilig seine Sachen zur Heimreise packen.

Wir haben mit einer Frage begonnen, so wollen wir denn auch mit einer Frage schließen:

Herrscht die tiefe Landestrauer in jener Stadt und anderswo noch immer fort? Wir erwarten keine Antwort, so wenig wie auf die Frage nach der 100,000 Thlr. „Selbstbesteuerung“; wir bedürfen aber auch keiner Antwort, denn wir wissen so schon, woran wir sind. Sollte aber unsere Frage bejaht werden, dann wollen wir einmal eben so aufschichtig, wie es von der anderen Seite gemeint ist, trauern mit den Traurigen. Würde aber verneinend geantwortet, dann müßten wir ernstlich zur Ruhe im Saal und in der Asche ermahnen, wegen des gegebenen Aergernisses.

Danzig.

Dr. P.

(Aus dem Briefkasten.)

Unter den Linden in Berlin.

Fremder. Wem gehört wohl dies einfach-geedene, geschmackvolle Gebäude?

Berliner. Das ist das Palais des Kaisers von Rußland, in welchem auch die russische Gesandtschaft ihre Dienstlokalitäten hat.

Fremder. Und jener große prachtvolle, doch überladene Palast?

Berliner. Der gehört dem feierlichen Herrn Commerciat-Rath Reichenheim aus Wüste-Giersdorf, und wird von demselben bewohnt, wenn er sich in Berlin aufhält.

Fremder. Derselben Herrn Reichenheim, welcher dieser Tage den Weber Paul, den Sprecher der Schlesischen Weberdeputation, aus seiner Wohnung in Wüste-Giersdorf hat ermitteln lassen?

Berliner. Derselben.

Fremder. Ah so.

Ämtliche Verfügungen.

Bekanntmachung.

Die neustädtische Wallstraße — zwischen der Herren- und Sunferstraße — wird Behufs Umpflasterung vom 4. Juli ab für Fuhrwerke gesperrt werden.

Elbing, den 29. Juni 1864.

Die Königliche Polizei-Direktion.

Bekanntmachung.

Den Gemeinde-Mitgliedern der Heil. Dreikönigen-Kirche bringen wir mit Bezug auf unsere Bekanntmachung vom 2. Juni 1858 hiemit zur Kenntniß, daß mit der Erhebung der Beiträge zur Ansammlung eines Kirchen-Bausfonds auf Grund des Rescripts der Königl.

Regierung zu Danzig vom 8. Juni 1858 auch in diesem Jahre nach dem früher festgestellten Repartitions-Modus vorgegangen werden wird, wonach diese Beiträge

mit 5 Sgr. pro Thaler der städtischen Grund- und Communal-Steuer in der Pfarrgemeinde und

mit 1 Sgr. 3 Pf. pro Thaler der landesherrlichen Grund- und Klassen-Steuer in der Gastgemeinde

zu zahlen sind.

Die Ausschreibezettel werden in den nächsten Tagen ausgetragen werden, und fordern wir die resp. Gemeinde-Mitglieder auf, die auf sie repartirten Beiträge innerhalb 14 Tagen an den Kassen-Verordanten Herrn Siebert (auf dem Rathhause) einzuzahlen, widrigenfalls gegen die Säumigen die executivische Einziehung verfügt werden wird.

Elbing, den 23. Juni 1864.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Am 8. Juli c. Vormittags 10 Uhr sollen in Ellerwald 5 Trist bei dem Ein-saßen Johann Hein 3 Kühe, 4 Ferkel, 1 Kastenwagen, 1 Mangel, Betten so wie verschiedenes Hausgeräth an Ort und Stelle öffentlich gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Elbing, den 25. Juni 1864.

Dobras,

Auktions-Commissarius.

Bekanntmachung.

Mit dem 1. October d. J. wird hier eine neue und dritte Elementar-Klasse gegründet und beträgt das Gehalt für den anzustellenden Lehrer mit Einschluß der Wohnungs- und Holzentschädigung zum eigenen Gebrauch jährlich 180 Thlr. Qualifizierte Bewerber werden ersucht, mit Einreichung der nöthigen Zeugnisse, sich deshalb bei uns zu melden.

St. Cplau, den 23. Juni 1864.

Der Magistrat.

Proclama.

Das über den Nachlaß der verewittmeten Zimmermeister Harms, Helene geb. Kroefer, hieselbst eingeleitete erbischastliche Liquidations-Verfahren ist beendet, was gemäß §. 355. der Concursordnung hiermit bekannt gemacht wird.

Elgenhof, den 23. Juni 1864.

Königl. Kreis-Gerichts-Deputation.

Bekanntmachung.

Der auf den 6. Juli d. J., Nachmittags 2 Uhr, im Gutswalde von Teschenwalde anberaumte Verkaufs-Termin wird aufgehoben.

Pr. Holland, den 30. Juni 1864.

Königl. Kreis-Gerichts-Deputation.

Bekanntmachung.

Zur Verpachtung:

- 1) der Binsen- und Rohrnutzung im östlichen Holm bei Stobbenorf,
- 2) der Rohrkampe bei Grenzdorf A.,
- 3) der Fischereinutzung in den Gewässern des Dubas-Hafen bei Grenzdorf B.,

steht ein Termin auf

Freitag den 8. Juli, Mittags 12 Uhr, zu Grenzdorf B.,

im sogenannten Hafftrug (ohnweit der kleinen Hornkappe), an.

Sorsterbusch, den 27. Juni 1864.

Schwieger,

Ober-Amtmann.

Die Commune Ellerwald beabsichtigt ihre diesjährige Buhnen-Arbeit am 3. Juli c., Nachmittags 3 Uhr, bei dem Gastwirth Schienke, Ellerwald 5 Trist, öffentlich auszubieten und dem Mindestfordernden zu überlassen.

Die näheren Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht werden.

Die Vertreter der Commune.

13 Köpfen gutes Heu sind zu verkaufen Baderstraße No. 3.

Gut gewonnenes Heu in Köpfen ist zu verkaufen Schiffsholm No. 11.

Gut gewonnenes Pferde-Heu in Köpfen hat zu verkaufen Kliever, Korbshorst.

In der **Neumann-Hartmann-**
schen Buchhandlung in **Elbing** und
Marienburg ist zu haben:

Anleitung zum Gebrauche des Seebades

von
Dr. Fr. Dornblüth.

Ausverkauf.

Mein **Putz-, Mode- und Weißwa-**
ren-Geschäft beabsichtige ich in sehr kurzer
Zeit zu räumen, verkaufe deshalb neuere wie
ältere Bestände zum billigsten Preise an
Wiederverkäufer mit üblichem Rabatt auf Zeit.

Das Lager besteht in: Strohh- und sei-
denen Hüten, Hauben, Aufzügen, Regens, Fe-
dern, Schleiern, Handschuhen, Sliften, gestickten
Kragen, Ärmeln, Fichus, Einsätzen, Velour,
Sammet und Seidenzeugen in allen Farben,
Sammet-Bändern, schwarzen Plüsch, Welpel,
Franzen, Besäßen, seidenen Rücken, Drath,
Kohr, Steifnetz, 440 Muster von 1 Sgr. an,
Canava's, Seide, Perlen, Wollen, echten Batist-
Waaren, Spitzen und Blonden in großer Aus-
wahl, Schärpenbändern, Ballblumen, Fächern.

Bestellungen werden nach wie vor auf's
Pünktlichste ausgeführt.

L. A. Fersenheim,
Alter Markt No. 19.

1 vollständiges Laden-Repofitorium, Glas-
kasten, 3 Schilde, hohe Tritte, Spinne, Bett-
gestelle, Sparherd, Altrallampen, Garderoben-
halter, Sopha, alte Reisekoffer, Pappschachteln,
Kistchen und Kasten sind billig zu verkaufen
bei **L. A. Fersenheim.**

Zum Ende der Saison

verkaufe ich den Rest meiner eleganten
Berliner Sommer-Mützen,
Hüte und Schlipse
zu und unter Einkaufspreisen.

Otto Patry, Coiffeur.

Die für **Fußleidende** so wohlthätigen
Schweizer Vochleder-Stiefel sowie
jede Art bester **Berliner Herrenstiefel**
empfiehlt bestens

Otto Patry, Coiffeur.

In der **Neumann-Hart-**
mann'schen Buchhandlung in **Elbing**
und **Marienburg** ist zu haben:

Die Hämorrhoiden,

das wahre Wesen derselben und
deren sichere Heilung.
Ergebnis einer vieljährigen Praxis.
veröffentlicht von **Pierre Antoine**
Cormenin, Dr. v. Med. u. Chir.

Aus dem Französischen übersetzt.
Zweite Auflage. — Preis 6 Sgr.
Dieses Buch lehrt die einfache und sichere
Behandlung der so häufig vorkommenden Lei-
den, welche unter der Gesamt-Bezeichnung
der Hämorrhoiden eine große Zahl von Be-
schwerden umfassen, welche als Verdauungs-
schwäche, Blähucht, Gallenstörungen, Leib-
schmerzen, Kolik, Verstopfung, Durchfall und
Schmerzen der verschiedensten Art, fast in allen
Theilen des Körpers vorkommen.

Eine Partie Futtermehl
ist billig zu verkaufen bei
R. Ploetz,
Bäckermeister.

Vom ersten Juli ab sind auf der Brach-
vogel'schen Ziegelfabrik zu Schloß **Kalthoff**
bei **Marienburg** Mauersteine, Hohlsteine
und alle übrigen Ziegeleifabricate, aus den
diesjährigen Bränden, in schöner Qualität
zum Verkauf gestellt.

Der Verwalter **P r e u ß.**

Sopha billig zu verkaufen
Wasserstraße No. 39.

Eine **Hobelbank** und ein **Sopha-Bettge-**
stell ist zu verkaufen **Predigerstr. No. 4.**

Körperstraße No. 2. ist zweimal den Tag
frische **Milch** zu bekommen, der Stof 10 Pf.

27. Auflage!

Motto: „Manneskraft erzeugt Muth u. Selbstvertrauen!“

DER PERSÖNLICHE SCHUTZ

27. Auflage.

In Umschlag verriegelt.

Aerztlicher Rathgeber in
allen geschlechtl. Krank-
heiten, namentlich in
Schwächezuständen etc.
Herausgegeben von **La-**
urentius in **Leipzig.** 27.
Auflage. Ein starker Band
von 232 Seiten mit 60 ana-
tomischen Abbildungen in
Stahlsch. — Dieses Buch, besonders nützlich für
junge Männer, wird auch Eltern, Lehrern und Er-
ziehern anempfohlen, und ist fortwährend in allen
namhaften Buchhandlungen vorrätig, in **Elbing**
bei **Leon Saunier.**

27. Aufl. — Der persönliche Schutz
von **Laurentius.** Thlr. 1½. = fl. 2. 24 kr.

WARNUNG. — Da neuerdings wieder
unter ähnlich lautendem Titel fehlerhafte Auszüge
und Nachahmungen dieses Buches (die übrigens an
ihrem geringeren Umfange schon zu erkennen sind),
in öffentlichen Blättern ausgeben werden, so wolle
der Käufer, um sich vor Täuschung zu wahren, das
von **Laurentius** herausgegebene Werk bestellen
und bei Empfang darauf sehen, dass es mit dessen
vollem Namensiegel verriegelt ist. Ausserdem
ist es das Aechte nicht.

Strickbaumwolle,
Estremadura, engl. wie deutsche, gut
fortirtes Lager, zu Fabrikpreisen, bei
W. A. Rube, Fischerstraße No. 16.

Damengamaschen,
Kinderschuhe, halbhohle und Haus-
schuhe, saubere Waare, empfiehlt
W. A. Rube,
Fischerstraße No. 16.

Den Rest der Strohhüte, eine
Parthie zurückgesetzter Bänder und
verschiedene andere Fußgegenstände
verkaufe ich, um damit zu räumen, zu
den billigsten Preisen.

Antonie Schwarzrock,
Alter Markt No. 47.

In der **Neumann-Hartmann-**
schen Buchhandlung in **Elbing** und
Marienburg ist zu haben:

Reinigt das Blut!

Ein Aufruf an alle Menschen,
namentlich an diejenigen, welche an Schwäche
des Magens, Kopfschmerzen, übelriechendem
Athem, Mattigkeit, Engbrüstigkeit, Blähungen,
Unverdaulichkeit, Verstopfung, Gicht, Hämorr-
hoiden, Lähmung, Schwermuth u. leiden,
durch Blutreinigung, ohne jede andere Kur,
ihre Gesundheit wieder herzustellen.

Von **Dr. M. J. Magnus.**

Eleg. broch. Preis 6 Sgr.

Es sprechen bereits so viele Thatsachen
für die außerordentliche Wirksamkeit dieser vom
Verfasser angerathenen Heilmethode, daß es
wohl nur des Hinweises auf diese bedarf, um
derselben neue Jünger zuzuführen. Die vor-
stehend empfohlene Schrift wird auf den Lei-
denden überzeugend und wohlthuend zu wirken
nicht verfehlen.

Die Holzhandlung

von
P. Harms,

in **Alt-Rosengart**
bei der Schiffsbrücke
(½ Meile von Station **Grunau**)
empfiehlt ihr bedeutendes Lager von:
tannen und fichten Balken und
Rundholz, Mauerlatten, Bohlen,
Dielen u. zu jedem Bedarf an Holz
und zu billigen, jetzt, wegen günstiger
Einkäufe, herabgesetzten Preisen.

Frisches Polnisches Rund-
holz auch **Mauerlatten** habe so
eben erhalten und kann, bei wohlfeil-
em Einkaufe, dieselben zu ungewöhn-
lich billigen Preisen empfehlen.

Alt-Rosengart.

P. Harms.

Weißes **Speisefartoffeln** werden verkauft
Außern Ect. Georgendamm No. 15.

Neues

Fleckenbeseitigungs-Mittel.

Das vollkommenste Präparat, was mir
bis jetzt in dieser Branche vorgekommen.
Jahre alte Flecken, welche mit keinen bis jetzt
bekannten Mitteln zum Weichen zu bringen
gewesen, hat es vor meinen Augen auf die
überraschendste Weise entfernt und dem Stoff
ein neues Ansehen gegeben. Man kann ihm
die buntesten Farbstoffe (natürlich müssen
die Farben echt sein) mit Ruhe anvertrauen,
es macht jeden Flecken aus, nur bei ägenden
wie Tinten u. ist der Erfolg nicht alle Mal
gewiß. Ich kann das Mittel mit Recht em-
pfehlen, es wird in Stückchen à 3 Sgr. ge-
liefert.
A. Teuchert.

Toppflanzen und
Blumen-Bouquets u.
werden von heute ab jeden
Sonabend Vormittag auf dem
Marktplatz, hinter der Haupt-
wache, billigst verkauft.

3-süßiges Buchen-Kloben.
Holz, mit freier Anfuhr vom Boll-
werk, pro Achtel für 21 Thaler, alle
anderen Sorten Birken- und Fichten-
Kloben- und fleingemachtes Holz no-
tiren wir sehr billige Preise, ebenfalls
2-, 3-, 4-, 5-, 6-zöllige trockene Bu-
chen-Bohlen, Fichten und Spei-
chen werden billigst verkauft von

Döll & Penner.

In der **Neumann-Hartmann'schen**
Buchhandlung in **Elbing** und **Ma-**
rienburg ist zu haben:

(Für die am weißen Fluß leidenden Frauen):
Der weiße Fluß
des weiblichen Geschlechts
und seine gründliche Heilung.

Auf Erfahrung gegründete Darstellung der
Kenzeichen, Zufälle, Veränderungen
und **Ursachen,** so wie der **zuverlässigen**
Heilung des weißen Flusses.

Von **Dr. Albrecht.** — Dritte Auflage.
Preis 10 Sgr.

Beachtungswerth f. Bäcker!

Gutes, gesundes, nach den heutigen Wei-
zenpreisen würdiges **Mehl** ist in größeren
Posten, mindestens 5 Str., zum Preise von
Thlr. 3. 5 Sgr. pro Str., zu haben in der
Großen Untermühle zu Braunsberg.

Behufs der vollständigen Räu-
mung des zum Abbruch verkauften
Speichers, **der weiße Sawan**
(in der Nähe des Danziger Thors) sollen per
Auction, Mittwoch den 6. Juli c. von
10½ Uhr Vormittags ab, gegen baare
Zahlung verkauft werden: 1 Partie Tabak,
div. Glashänder, Tische, Bohlen, Dielen, große
Tabacksfässer, 1 Gartenbank, 1 Pumpe, 1
Handschlitten u. c.

Kauflustige werden eingeladen.

B ö h m.

Ein **Mahagoni Flügel** steht für
Thlr. 45. zum Verkauf **Spieringstr. 28.**

Ein Pianino
steht billig zum Verkauf
Wasserstraße No. 22.

Es stehen neue dunkle auch helle **Flucht-**
stühle zum Verkauf bei Tischler **Dolcski,**
auf **Pangritz-Colonie** bei **Herrn Braun.**

Königsbergerstraße No. 15. sind mehrere
hundert Schock **Munkel-Rüben-Pflanzen**
zum Verfeßen zu haben.

Von 3 Morgen **Niederungs-Wiesen** hat
Heu und Grummet zu verkaufen

J. H u b e, Herrenstraße No. 45.

Roggen-Nichtstroh wird verkauft:

Neustädterfeld No. 1.

Erste Niederstr. No. 11. stehen 3 Köpfen
Heu zu verkaufen.


Ein Pianino und ein Tafelfortepiano hat zu vermieten oder zu verkaufen

Ph. Wiszniewski,

Pianofortebauer,
Spieringstraße No. 13.

3 Gefäße (Eodsch en) 800, 600, 300 Scheffel tragend, sind billig zu verkaufen durch **Herrmann Scharnitzky.**


Ein schöner Kinderwagen ist zu verkaufen
Wollweberstraße No. 13.

 Zwei gute Milch-Kühe sind zu verkaufen.


Wieler, Bahnhof.

 In der Kgl. Dorfgräberei **Moosbruch** ist ein schöner großer Bulle zu verkaufen.

2. Niederstraße No. 4. ist eine Kuh vom dritten Kalbe, die innerhalb acht Tagen milch wird, zu verkaufen.

 230 fette Schaafe stehen in **Scharnau** bei Saalfeld, Ostpr., zum Verkauf.

120 reichwollige Mutter-Schaafe und 80 Hammel stehen zum Verkauf in **Dargau** bei Pr. Holland.

 130 fette Schaafe stehen in **Miswalde** per Saalfeld, Ostpreußen, bei G. Schön zum Verkauf.

Eine Kuh, die zum 8. Juli kalben soll, steht zum Verkauf bei **Jacob Kling, Ellerswald 2. Trift.**

Eine Kuh, die in c. 8 Tagen kalben soll, steht zum Verkauf. Näheres bei Gastwirth **Herrn Woelke, in Einlage.**

Ein Grundstück, best. aus Haus, Scheune und Stall nebst 2 Morgen culm. Ackerland und Obstgarten, passend für Fuhrleute und Ackerbürger, taxirt mit 1850 Thlr., soll für den Taxpreis und mit 1000 Thlr. Anzahlung verkauft werden. Näheres Sonnenstr. No. 1.

Ein vorstädtisches Grundstück, besteh. aus Wohnhaus, Scheune und Stall, nebst 2 Morgen culm. Ackerland, taxirt mit 1900 Thlr., soll aus freier Hand verkauft oder am 10. Juli verauktionirt werden.

Näheres Brückstraße No. 26, 2 Tr. hoch
Das Grundstück Auenhörn Mühlendamm No. 51. steht aus freier Hand zu verkaufen. Näheres daselbst.

Ich bin Willens mein Gasthof-Grundstück nebst 3 $\frac{1}{2}$ Morgen gutem Ackerland in **Marienburg** aus freier Hand am 19. Juli c. von 9 Uhr Morgens ab zu verkaufen und lade hiezu Kaufliebhaber ein.
Marienburg.
Korschnack, Gasthofbesitzer.

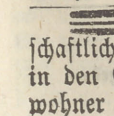
Ein mennonitischer Consens im Werthe von circa Thlr. 20,000. ist zu verkaufen. Näheres bei **A. Wiebe.**

Ein im besten Betriebe stehendes **Schank-Geschäft** am Wasser in **Elbing** ist Krankheits halber sofort anderweitig zu verpachten. — Nähere Auskunft bei **C. A. Bergmann, Alter Markt.**

Ein Gasthaus auf dem Lande ist sofort zu verpachten. Näheres bei **Herrmann Scharnitzky.**

Eine Wohngelegenheit von 4 zusammenhängenden Zimmern und aller Bequemlichkeit ist sofort zu vermieten.
Näheres Schmiedestraße No. 1.

Eine herrschaftliche Wohngelegenheit, bestehend aus 5 Zimmern, Küche etc. ist vom 1. October ab im Ganzen oder getheilt zu vermieten
Brückstraße No. 11.

 Hoheginnstraße No. 1. sind 2 herrschaftliche Gelegenheiten, mit freiem Eintritt in den Garten, vom 1. October an stille Einwohner zu vermieten.

Eine Wohnung von 4 zusammenhängenden Zimmern nebst aller Bequemlichkeit ist vom 1sten October c. Lange Hinterstraße an ruhige Einwohner zu vermieten.
C. F. Koch, 1 Treppe.

Eine Wohngelegenheit nebst Zubehör in der Wasserstraße hat zu vermieten
W. A. Klübe, Fischerstraße No. 16.

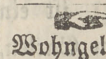
Zu vermieten und sofort zu beziehen: Stube nebst Kabinet.
H. Hoppe, Schmiedestraße 18.


Eine Wohngelegenheit ist Lange Hinterstraße No. 33. zu vermieten, 1 Tr. h.

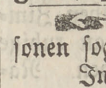
Eine Wohnung zu vermieten
Heil. Geiststraße No. 50.

Eine Wohnung von 2—3 Stuben nebst Zubehör und Eintritt in den Garten ist zu vermieten Vorstädtische Grünstr. No. 25

Eine Wohnung von 3 Zimmern nebst Zubehör, 3 Treppen hoch, ist von jetzt oder vom 1. October zu vermieten E. Hinterstr. 23.

 Kürschnerstr. No. 14. ist die obere Wohngelegenheit zu vermieten.

 Ein möblirtes Stübchen ist sogleich zu vermieten Brückstr. 31., hinten.

 Eine Stube ist an einzelne Personen sogleich zu vermieten
Innern Marienburgerdamm No. 5.

Lange Hinterstraße No. 8. ist eine Wohngelegenheit nebst allem Zubehör zu vermieten und den 1. October zu beziehen.

Eine Parterre-Gelegenheit, die sich zu jedem Geschäfte eignet, ist zu vermieten, wenn es gewünscht wird, kann sie auch sogleich bezogen werden. Lange Hinterstraße No. 12.

Eine separate Wohnung für eine stille, kinderlose Familie ist für 30 Thaler pro Anno Schulstraße No. 11.

Königsbergerstraße No. 19. ist eine Wohngelegenheit zu vermieten.

Eine Stube mit auch ohne Meubel ist zu vermieten Wasserstraße No. 43.

Lustgarten No. 8. ist ein Zimmer an eine ruhige Dame zu Michaeli zu vermieten.

Eine herrschaftl. Wohnung, Bel-Étage, mit 4 geräumigen Zimmern, heller Küche, Bodenraum, Keller, freier Bleiche und sonstige Bequemlichk. ist vom 1. October c. ab zu vermieten Königsbergerstraße No. 40.

2. Niederstraße No. 4. ist eine Wohnung an stille kinderlose Leute zu vermieten.

Königsbergerstraße No. 15. sind Wohnungen zu 1 und 2 Stuben zu vermieten.

Ein freundliches möblirtes Zimmer ist mit Beköstigung an einen oder zwei Herren billig zu vermieten Leichnamstr. No. 33.

Eine Stube an einzelne Herren zu vermieten Gr. Hommelstallstraße No. 4.

Ein möblirtes Stübchen für einzelne Herren, mit auch ohne Beköstigung, ist zu haben Lange Hinterstraße No. 2.

2 Parterre-Stuben und Kabinet, nebst dazu gehörender Bequemlichkeit sind von Michaeli zu vermieten Fleischerstraße 13.

Eine parterre Wohnung von 3 Zimmern nebst Zubehör, auch zum Comptoir sich eignend, ist im Mittelpunkt der Stadt zu Michaeli zu vermieten. Adressen **sub 11.** sind in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Wasserstraße No. 56. ist eine freundliche Wohnung von 2 Zimmern nebst Zubehör zu vermieten.

Eine Wohnung von 3 Stuben ist zu vermieten Hospitalstraße No. 1.

Spieringstraße No. 7. ist die 3. Etage zu vermieten.

Ein möblirtes Zimmer zu vermieten Sonnenstr. No. 1., w. g. w. mit Beköstigung.

Eine Wohngelegenheit, bestehend aus drei geräumigen Zimmern, Kabinet, Entree und sonstigen Zubehörungen, ist Alter Markt No. 66. zu vermieten und vom 1. October cr. ab zu beziehen. Näheres Junkerstraße No. 8.

2 Stuben nebst Stall sind zu vermieten. Zu erfragen in der Schmiede Königsbergerstr. 3.

Seugras,
theils Köpjen, theils noch auf dem Halm, ist zu vermieten in **Einlage** bei **Bertam.**

Zur Verpachtung der diesjährigen Obstanutzung des Gartens von **Groß Nie'and** steht Termin **Donnerstag den 7. Juli c., Vormittags 10 Uhr,** an Ort und Stelle an.

Zur Verpachtung der hiesigen Obstgärten steht auf

Donnerstag den 7. Juli c. Vormittags 10 Uhr

Termin hier an, wozu Pachtlustige eingeladen werden. **Samstag, den 24. Juni 1864.**

Das Dominium.

Freitag den 8. Juli c., Vormittags 10 Uhr, soll in **Hohendorf** bei **Reichenbach** die Obstanutzung unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen an den Meistbietenden verpachtet werden.



Kahlberg.

Die Dampfböte „**Express**“ und „**Fulton**“ fahren von heute bis zum 31. August incl. täglich, Sonntag zwei Mal, nach und von **Kahlberg** — Die Abgangszeiten sind in dem veröffentlichten Fahrplan näher bezeichnet.

Während des gedachten Zeitraumes findet an jedem Sonnabend Abend und Sonntag Vormittag in den Anlagen oder im Saale von „**Belvedere**“, Concert statt.

George Grunau.



Kahlberg.

Billets zu den an den Sonntagen Abends von **Kahlberg** stattfindenden Rückfahrten werden nur ausgegeben:

in **Kahlberg**, Sonntag Vormittag bis 10 Uhr im „**Belvedere**“ und 11 $\frac{1}{2}$ auf dem Dampfboot,

in **Elbing** Sonntag Nachmittag bis 2 Uhr.


In **Kahlberg** werden Sonntag Abend nur dann noch Billets verkauft werden, wenn der auf dem Dampfboot vorhandene Raum dies gestattet.

George Grunau.

Ein Lehrling kann sofort in meinem Geschäft Beschäftigung finden.

J. G. Pröll,
Goldschmidt.

Ein solider, zuverlässiger Conditor-Gehilfe findet zum 1. August in meiner Conditorei eine Stelle **H. W. Niknits.**

 Ein ordentlicher Junge findet Beschäftigung Kalkscheunstraße No. 12.

Eine mit guten Zeugnissen versehene Wirthin wünscht von sogl. placirt zu werden durch **H. Freyded, E. Heiligegeiststr. 51.**

Daselbst könn si h ordentl. Dienstmädchen meld. 600 Thlr. sind zur ersten Stelle hypothe-karisch zu begeben Wasserstraße No. 71.

Parterre oder bei hellem Aufgang 1 Treppe hoch wird von einem einzelnen Herrn zu Michaeli eine Wohnung von 2—3 Piecen, darunter 1 Bordzimmer, gesucht. Offerten werden unter **A. C.** in der Exped. d. Bl. erbeten.

Eine Stube nebst Kabinet oder 2 neben-einanderhängende kleine Stuben mit freundlicher Aussicht, womöglich mit Zutritt zu einem Garten, wird zu Michaeli von einer älteren Dame zu mieten gesucht. Reflectanten wollen sich melden in der Exped. d. Bl.: **H. K. 14.**

Ich habe meine Brille irgendwo liegen gelassen. Bitte um gefällige Rückgabe **Joh. Schulz, alter Markt No. 48.**

Ein goldenes Medaillon ist Berliner Chaussee verloren. Der ehliche Finder erhält Johannisstr. No. 4. angemessene Belohnung.

Der Musikus **Bartekowicz** ist beleidigt wegen Schlägerei; ich nehme das zurück; er ist unschuldig. **F. Bewernick.**

Porter

von G. W. Schaffer in Königsberg, anerkannt kräftig und wohlthätig, a Flasche 24 Sgr., 15 fl. Thlr. 1, excl. fl., empfiehlt **Wilhelm Korn.**

Emmenthaler, Edamer, Tisiter, gr. Kräuter- u. Bairischen Hochlands-Räse in vorzüglich schöner Qualität empfiehlt **Wilhelm Korn.**

Jeder Kahlkopf oder solcher, der durch fortwährendes Ausfallen der Haare vielleicht über kurz oder lang eben ein solcher wird, ist gewiß bestrebt, diesem Uebel abzuweichen, und wenn er auch vielfach durch nutzlose Mittel getäuscht wurde, wird er doch nicht unterlassen, sobald er wirklich von einem Radicalmittel gehört, solches zu versuchen. Wir rathen demnach aufrichtig zum Gebrauche des vegetabilischen Haarbalsams Esprit des cheveux von **Hutter & Co** in Berlin, Niederlage bei **A. Teichert in Elbing**, Fischerstr. in der Ueberzeugung, daß dieses Kräutermittel jede Kahlköpfigkeit beseitigt.

So belobigt Herr Forstbeamter **Wollstadt** aus Kamenz:

Durch viele nutzlos angewandte Haarwuchsmittel hatte ich jedes Vertrauen zu den so vielfach in pompöser Weise angepriesenen Haarwuchs-Mitteln verloren, und wandte dieselben auch aus eben genannten Gründen nicht an. Da kam ich vor längerer Zeit mit einem Freunde zusammen, der früher sehr dünnes Haar gehabt hatte, und sah mit dem größten Erstaunen, daß derselbe ein dichtes Haar wiederbekommen hatte. Nach meinem Befragen hörte ich, daß derselbe mit großem Ruhm von Ihrem Balsam sprach, durch welchen er sein Haar wieder erhalten hatte. Sofort bezog ich mir auch 3 Flaschen, à 1 Thlr., und bin nun ebenfalls in der freudigen Lage, Ihrem Balsam ein solches Lob zu ertheilen, denn ich habe ein kräftiges Haar bekommen. u.

In der **Neumann-Hartmannschen Buchhandlung** in Elbing und Marienburg ist zu haben:

Zur Belehrung über die Geheimnisse der menschlichen Natur:

Der Mensch und sein Geschlecht,

oder Belehrungen über die Erzeugung, Fortpflanzung, über physische Liebe, Naturzwang, Leitung des Geschlechts, genusses, über Empfängniß, Schwangerschaft und eheliche Geheimnisse. Nebst neuesten Erfahrungen, die Folgen der Selbstbefleckung und Samen-Ergießung zu heilen.

Siebente verb. Auflage. Preis 15 Sgr.

Es ist dies eine für Erwachsene und angehende Eheleute sehr nützliche und beachtungswerthe Schrift.

Billard, komplett, mit allem Zubehör, ist von auswärts billig zu verkaufen Spieringsstraße No. 29.

Ein gut erhaltener, eiserner Koch- und Brat-Ofen ist für einen billigen Preis zu haben Burgstraße No. 7.

Veränderungshalber ist eine hiesige besuchte **Restauration**, mit Absatz von Kaffee, Schokolade, Bier u. s. w., unter günstigen Bedingungen abzugeben. — Auskunft giebt **H. Grabowsky.**

Ein neuerbautes Grundstück mit zwei anständigen Wohnungen nebst Stall und circa Morgen culmisch Wiesen in Grubenhagen bin ich Willens zu verkaufen. Das Nähere ist bei Herrn Gastwirth **Gebel** daselbst zu erfragen.

Das Wohnhaus Junkerstr. No. 31., nebst Stall und zwei Hofräumen, ist unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen.

Das Nähere daselbst.

Sturmstraße No. 12., eine Treppe hoch, ist eine freundlich möblierte Vorderstube von fogleich an einzelne Herren zu vermieten.

Einem geehrten Publikum erlaube mir die ergebene Anzeige zu machen, daß ich mit dem heutigen Tage am hiesigen Plage ein



photographisches Atelier

errichtet habe, und bitte um geneigtes Wohlwollen.

Elbing, den 2. Juli 1864.

Achtungsvoll

E. Bobrik,

Photograph,

Neust. Wallstraße No. 16., 1 Treppe.

Ein in einer der belebtesten Vorstädte **Danzig's** sehr günstig gelegenes Material- und Destillations-Geschäft mit bisher schwunghaft betriebenen Holz- und Brennholz-Handel ist unter günstigen Bedingungen auf 3 Jahre zu verpachten. Näheres bei

Joh. Entz, auß. Mühlendamm 67.

Neueren Marienburgerdamm, im neuen Hause, sind Wohnungen zu vermieten. Zu erfragen Neust. Schmiedestraße. Krüger.

Eine Wohngelegenheit von 2 Zimmer u. ist zu vermieten Speicherinsel, Wallstraße 7., am Berlinerthor. Wittwe **Weiß.**

Für einzelne Herren ist ein freundliches Logis, mit Eintritt im Garten, offen. Wo? weist die Redaction d. Bl. nach.

Frdr.-Wilhelmsplatz No. 13., 2 Treppen hoch, ist eine Wohnung von 3 großen Zimmern nebst Küche, Speisekammer u. an ruhige Einwohner ohne Kinder zu vermieten. Näheres Auskunft 1 Treppe hoch.

Lange Hinterstraße 37. ist eine Wohnung zu vermieten.

Eine obere Gelegenheit ist zu vermieten Schiffsholm No. 8.

Eine Wohngelegenheit, bestehend aus 2 Stuben, Kabinet, Küche, Boden und Keller-raum, ist Lange Hinterstraße No. 27., eine Treppe, an ruhige Einwohner zu vermieten.

Vier Stuben und sonstige Bequemlichkeiten nebst Eintritt in den Garten sind zu vermieten Inneren Marienburgerdamm 24.

Lange Hinterstraße 7 sind Wohnungen zu vermieten und daselbst zu erfragen.

Eine freundliche Stube ist an eine stille Familie von gleich zu vermieten

Lange Heil. Geiststraße No. 10.

Kettenbrunnenstraße No. 5. ist eine Wohngelegenheit von 3 Zimmern vom 1. October ab zu vermieten.

Eine Wohnung parterre, 3 Piecen mit Küche, Keller, Holzstall, kl. Garten- und Hofraum ist zu Michaeli d. J. zu vermieten, zu erfragen Inn. Marienburgerdamm 21., 1 Tr.

Ein Laden und Wohnungen zu vermieten Brückstr. 31. Das Nähere Wasserstraße 31.

Arbeits-Wohnungen sind zu vermieten. Näheres Schmiedestraße No. 4., 2 Tr. h.

Eine Gelegenheit von 2 Stuben ist zu vermieten Kurze Hinterstraße No. 3.

Junge Leute finden Logis und Beförderung Kleine Hommelstraße No. 2., 1 Treppe hoch.

Jungferndamm No. 4. ist ein halber Morgen Heugras zu vermieten.

Für an Magenkrampf, Verdauungsschwäche u. Leidende.

Dank!

Ich spreche der Familie des weiland **Dr. med. Doecks** zu Barnstorf öffentlich meine Anerkennung aus für die erhaltene Alzei. Nach pünktlichem Gebrauche derselben verpüre ich Nichts mehr von meiner Magenkrankheit, die der Kunst dreier Aerzte nicht weichen wollte. Mit Recht empfehle ich daher allen Magen- u. Leidenden diese Cur.

Hoernberg, Hsth. Nassau, April 1864.

Wilhelmine Schmidt,

Tochter des Bürgermeisters.

Eine Brochure über die **Dr. Doecks'sche** Cur wird **gratis** ausgegeben in der Expedition dieses Blattes.

Pensionaire finden Aufnahme bei

Lucie Ottermann,

geb. Schrötel,

Spieringsstraße No. 22., 2 Tr.

Eine Dame wünscht eine Stelle als Gesellschaftlerin. Gefällige Offerten unter Adresse **H. R. Elbing** in der Exped. d. Blattes.

Ein junges Mädchen sucht in einem Geschäft eine Stelle.

Näheres zu erfragen Junkerstr. 24.

Geschäfts-Anzeige.

Hiermit erlaube ich mir die ergebene Anzeige, daß ich das bisher von Herrn **S. A. Grünwaldt** geführte Geschäft käuflich an mich gebracht und vom 1. Juli c. für meine eigene Rechnung fortsetze. Es wird stets mein Bestreben sein, meine werthen Abnehmer durch reelle Bedienung in jeder Beziehung zufrieden zu stellen.

Herrmann Mierau,

Junckerstraße No. 21.

Da ich mich am hiesigen Orte als **Sattler** niedergelassen habe, werde ich in mein Fach schlagende Arbeiten: Wagen-, Polster- und Geschirrarbeit, pünktlich und reell bedienen; auch Reparaturen werden sofort gefertigt. — Ich wohne:

Heilige Leichnamstraße No. 23.

A. Schubring, Sattlermeister.

Alle Sorten **Handschuhe** werden in zwei Stunden gewaschen und gefärbt

Wasserstraße No. 13.

Am Sonntag Nachmittags ist in der „Bundeshalle“ ein goldenes Bouton gefunden. Gegen Erstattung der Insertionskosten abzuholen Johannisstraße No. 13., vorne.

Bekanntmachung.

Im Heil. Leichnams-Hospital sind in den Monaten April, Mai und Juni c. folgende Geschenke eingegangen:

Madame Zechlau 5 Sgr., Ungen. 5 Sgr. 4 Pf., Wittwe Haß 5 Sgr., Ung. 1 Thlr., Ung., Rosenort, 10 Sgr. und 1 Pfd. Butter, Ung. 1 Sgr. 8 Pf., Ung. 1 Thlr., 8. 2 Pfd. Butter, G. v. S. 15 Sgr. und 10 Sgr., Ung. 1 Thlr., Ung. 2 Sgr. 4 Pf., Ung. 3 Thlr., Ung. 20 Sgr., Gm 10 Sgr., Ung. 2 Sgr. 4 Pf., R. aus Hoppenau 10 Sgr., Samuel Schwarz aus Schwarzdamm 1 halb Schweinskopf, Ung. 10 Sgr., Ung. 2 Sgr., Braun 10 Sgr., Radtke von Pangritz-Colon. 5 Sgr., Miss. Friedemann 21 Sgr. 8 Pf.

Mit dankbarer Anerkennung bringen wir dieses zur öffentlichen Kenntniß.

Elbing, den 1. Juli 1864.

Der Vorstand des Heil. Leichnams-Hospitals.

Enten und Hühner verkegeln: Sonnabend den 2ten, Sonntag den 3ten und Montag den 4ten Juli in der „Berg-Halle.“

Neue Leg-An.

Sonntag den 3. huj., von 7 Uhr ab:

Tanzvergnügen, vorher: **Musikalische Unterhaltung im Garten.**

„Harmonie.“ Sonntag: **Tanzvergnügen für Bürgerfamilien.**

Erholung.

Sonntag den 3. Juli: **Großes Tanzvergnügen.** Entree pro Herr 7 Sgr.

Thumberg.

Montag: **Musikalische Unterhaltung.**

Waldschloßchen.

Sonntag und Montag:

Musikalische Unterhaltung.

Schillingsbrücke.

Montag, den 4. d. Mts.: **Musikalische Unterhaltung.**

Löwenlust.

Sonntag, den 3. Juli:

musikalische Unterhaltung.

Gedruckt und verlegt von Agathon Bernich in Elbing. Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber Agathon Bernich in Elbing.